

...und sonntags in den Raketenwald!

Autor(en): **Maiwald, Peter / Simon, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

... und sonntags in den Raketenwald!

Ich höre, einige Wälder im Land sollen durch Raketen ersetzt werden. Der Vorschlag findet meine Billigung. Wir haben nichts zu verlieren und eine neue Landschaft zu gewinnen.

Von Peter Maiwald

Raketen sind auch grün. Sie spenden Schatten und brauchen nicht gegossen zu werden. Sie nadeln nicht. Raketen brauchen – im Gegensatz zum Wald – keine Holzkechte mehr, ein hartes und derbes Gewerbe, das für seine Flüche bekannt ist und unsere Kindererziehung verdirbt. Raketen brauchen auch nicht gefällt zu werden, sie entfernen sich von selbst per Knopfdruck, man bedenke das.

Auch Raketenwälder taugen zur Märchenbildung. Sie verbreiten Angst und Schrecken, und zwar mehr, als es die Wölfe, Drachen, Hexen, Riesen, Zwerge, Räuber, Kobolde und Gnommen der herkömmlichen Wälder vermochten. Raketenwälder verbreiten auch Mythen und Sagen, zum Beispiel was ihre Herkunft betrifft und ihren Zweck und ihre Zielstellung.

Wild ungestört

Der Einwand, Raketenwälder vertrieben unser einheimisches Wild, ist nicht zu halten. Die bisherigen Versuche haben einwandfrei ergeben, dass Reh- und Damwild sich nicht daran stossen, dass Hasen Haken schlagen und dass die Vogelarten, von einigen schrägen abgesehen, widerspruchsfrei nisten. Allerdings – und dies ist mit Genugtuung zu vermerken – ist Borkenkäfer und Holzwurm ein für allemal der Garaus gemacht. Raketenwälder, man sieht es, sind Pflanzenschutzmittel.

Raketenwälder machen – entgegen anderslautenden Vermutungen – auch die Förster nicht arbeitslos. Ein bisschen Umschulung, ein paar technische Fragen, das ist alles. Die Uniform kann jeder Förster behalten. Das Gewehr braucht er nicht mehr. Es kann eingemottet werden. Das wird die Pazifisten freuen. Raketenwälder, man sieht es, sind ein Beitrag zum Frieden.

Kein Unterschied

Sonntags können die Familien im Raketenwald Kaffee kochen. Das normalisiert die Verhältnisse. Das beliebte Waldesrauschen wird von den Tarnnetzen übernommen und ist von einem echten Rauschen nicht zu unterscheiden.

Die Liebenden brauchen keine umständlichen Messer mehr, um ihre Herzen und ihre Geständnisse in die Rinden zu schnitzen. Es genügt eine handelsübliche Spraydose. Das Verschwinden von Messern aus unseren Wäldern hat eine Abnahme von Eifersuchtstaten zur Folge. Das Abstecken von Nebenbuhlern kommt aus der Mode. Raketenwälder, man sieht es, festigen auch den sozialen Frieden.

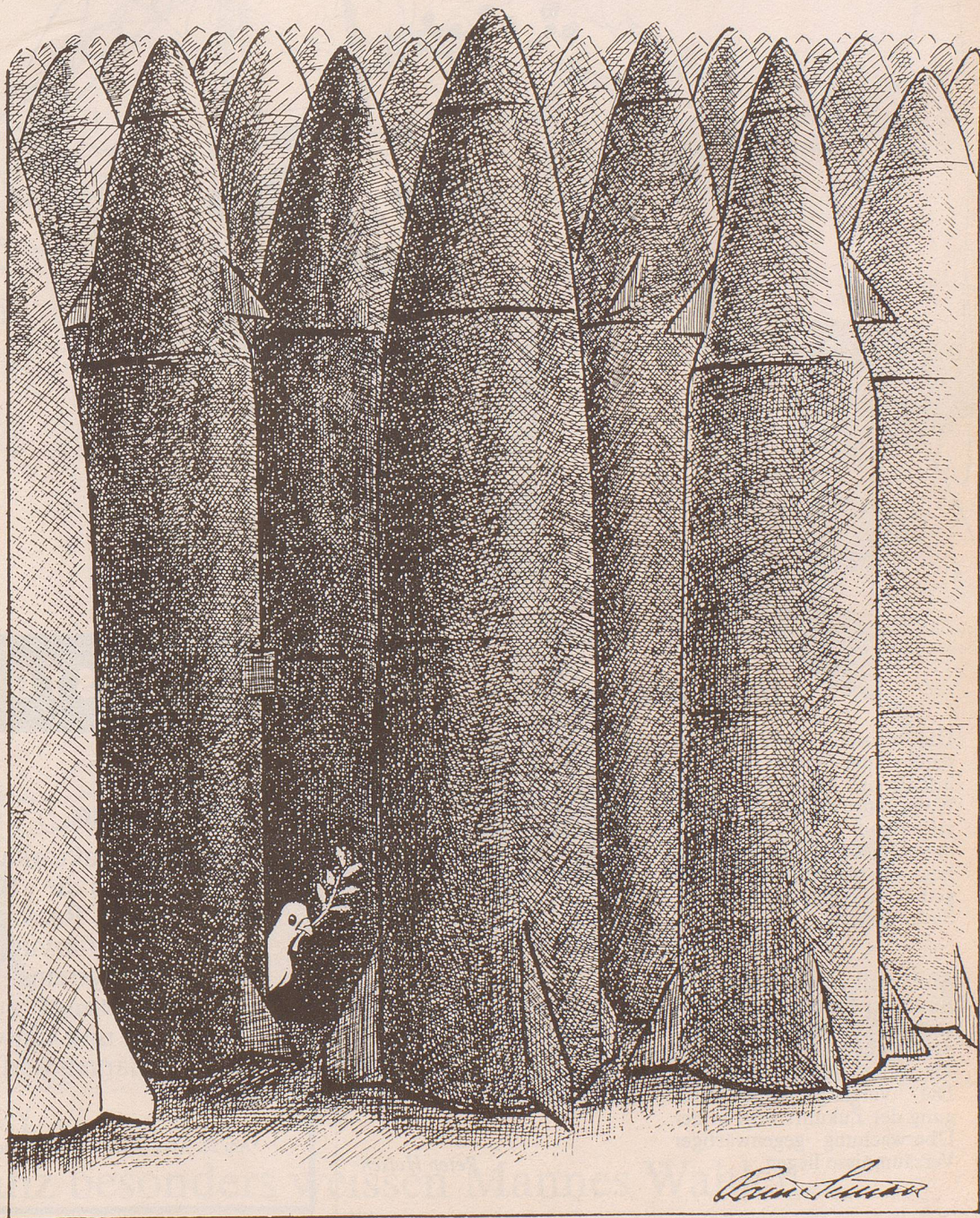
Dazu: Raketenwälder scheuen den sauren Regen nicht. Sie machen ihn lächerlich und unschädlich. Das ist alles nur eine Frage

der Legierung und des Schutzlackes. Die Diskussion über Schadstoffe, die derzeit unsere Familien entzweit, wird grundlos. Raketenwälder erweisen sich so gesehen als eine familiäre Angelegenheit zum Schutze des Hausfriedens.

Die Ersetzung einiger Wälder durch Raketen erscheint auch landschaftlich reizvoll. Das zerklüftete, wilde, unordentliche Aussehen des Waldes verschwindet und macht ordentlich überschaubaren Stellen Platz. Wo sich Monotonie bemerkbar macht, sorgen einige geschickte

Gruppierungen von verschiedenen Raketenarten für eine Ahnung von Mischwald.

Natürlich wird der Vorschlag, einige Wälder durch Raketen zu ersetzen, auch auf einige Sprengköpfe stossen. Es wird Proteste geben von Leuten, die am herkömmlichen Wald kleben und altmodisch die Zeichen der Zeit nicht mehr verstehen. Ihnen rufen wir, die «Vereinigung der Freunde des Raketenwaldes», mit der Gewissheit und der Überzeugung im Brustton des Dichters zu: Warte nur, balde ruhest du auch!



RAINER SIMON

Rainer Simon